



**Wortgottesfeier - 4. Sonntag nach Osterzeit
(WGL Stricker Edith)**

EINZUG

LIED GL: 366, 1-3 JESUS CHRISTUS, GUTER HIRTE...

BEGRÜßUNG:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(Amen).

Gnade und Friede dessen, der uns das Leben in Fülle schenkt, sei mit uns. (Amen).

Ich wünsche Euch allen einen guten Morgen am heutigen Florianitag und begrüße Euch sehr herzlich zur heutigen Wortgottesfeier. Bei uns wird dieser Sonntag immer zum Anlass genommen, für die Dienste der Feuerwehren und der Nothelfer/Innen zu danken. Darum möchte ich mich dem Pfarrbrief

unseres Herrn Pfarrer anschließen und allen ehrenamtlichen Helfern im Dienst der Feuerwehren und der Ersthelfer/Innen auf diesem Weg meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

EINLEITUNG:

Zu den stärksten Bildern, mit denen im Johannesevangelium Jesu Wirken gekennzeichnet wird, gehört das des Guten Hirten. Jedes Jahr am 4. Ostersonntag erinnert die Liturgie der Kirche an dieses Bild.

Dieses Bild gab der frühen Christenheit die Gewissheit: Nicht sie sind es, auf denen die ganze Verantwortung dafür liegt, dass Jesu Werk fortgesetzt wird. Er selbst scharft wie ein Hirt Menschen um sich. Er selbst will alle, die auf seine Stimme hören, auf ihrem Weg durch die Geschichte schützen und zu einem Leben in Fülle führen.

Sich immer wieder daran zu erinnern, ist für die Kirche überlebenswichtig.

Nun begeht am Sonntag des Guten Hirten die Kirche auch den Welttag der geistlichen Berufe. So erinnert sie daran, dass alle, die an Jesus glauben, berufen sind, ihr Leben an Jesus, dem Guten Hirten, auszurichten.

KYRIE:

Die Wertschätzung und die Hoffnung,
die uns mit der Taufe geschenkt ist,
vergessen wir so oft.
Du willst uns die bedingungslose Annahme zusagen.
Herr, erbarme dich.

Wir fügen einander Leid zu,
weil wir in unserer Liebe begrenzt
und in unseren Möglichkeiten ohnmächtig sind.
Christus, erbarme dich.

In unseren Beziehungen schlagen wir immer wieder Türen zu,
ziehen Grenzen und bauen Mauern auf.
Du aber begehnest uns mit immer neuer Offenheit und mit Wohlwollen.
Herr erbarme dich.

ERÖFFNUNGSGEBET:

Wir beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. (Amen.)

VERKÜNDIGUNG DES WORTES VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Einleitung zur ersten Lesung:

Die erste Lesung stammt heute wiederum aus der Apostelgeschichte. Der Abschnitt ist eine Fortsetzung des Textes vom vorigen Sonntag. Er enthält noch den Schlusssatz der Pfingstpredigt des Apostels Petrus in Jerusalem und stellt dann die - im wahrsten Sinn des Wortes - begeisterten Reaktionen der Zuhörer dar.

1. LESUNG - APG 2,14A. 36-41

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden:

Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

- *Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)*

ANTWORTGESANG: (GL NR. 37 KV DER HERR IST MEIN HIRTE, NICHTS WIRD MIR FEHELN – KV)

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. - **Kv**

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. - **Kv**

Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
überevoll ist mein Becher. - **Kv**

Ja, Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN
für lange Zeiten. - **Kv**

EINLEITUNG ZUR ZWEITEN LESUNG:

Die zweite Lesung stammt wie am vorigen Sonntag aus dem Ersten Petrusbrief. Der Lesungstext enthält konkrete Anweisungen für die Sklaven, die damals einen nicht unbeträchtlichen Teil der Christenheit ausmachten.

2. LESUNG - 1 PETR 2,20B-25

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

- Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)

RUF VOR DEM EVANGELIUM:

GL 322 (nur Kv)

Halleluja, Halleluja, ...

(So spricht der Herr)

Ich bin der gute Hirt;

ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.

Halleluja, Halleluja, ...

EVANGELIUM

(Joh 10,0-10)

+Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Ehre sei dir, o Herr)

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)

AUSLEGUNG UND DEUTUNG

Liebe Pfarrgemeinde,
meine Lieben,

immer wieder fallen im christlichen Kontext Hirten- und Schafswörter. Pastor, Pastoralreferent/In, pastorale Prioritäten und Notstände, Oberhirte, Hirtenamt, Hirtendienst, Herden Christi usw. all das kennt man. Neu hinzugekommen sind die Schafbriefe. Darin melden sich Menschen zu Wort, die als Kinder und Jugendliche von Amtsträgern der Kirche missbraucht wurden, Menschen, die erfahren haben, wie ihre Leiden ignoriert und dafür Täter geschützt wurden. Ein besonders schwerwiegendes Versagen und ein besonders tiefer Vertrauensverlust gegenüber den Hirten. Je größer die Macht der Kirche wurde, desto größer wurde auch die Gefahr diese Macht zu missbrauchen. Schwarze Schafe gab und gibt es unter den Hirten. Dies ist mitunter auch ein Grund, warum sich viele Gläubige von der Kirche distanzieren und vor allem auch junge Menschen hinterfragen aus diesen Gründen immer mehr die Glaubwürdigkeit der Kirche.

Wir dürfen uns durch diese „schwarzen Schafe“ nicht unseren Glauben, unseren christlichen Glauben nehmen oder in Frage stellen lassen.

Jesus ist und bleibt das Urbild des guten Hirten, nicht diese erbärmlichen, kranken und machtmisbrauchenden Amtsträger.

Und es ist auch Jesus, der uns im heutigen Evangelium anspricht und um unser weiteres Vertrauen wirbt.

Das Ziel des guten Hirten ist es, seine Schafe auf gute Weide zu führen, damit sie das „Leben in Fülle“ finden. Leben in Fülle - was ist das?

Tagtäglich wird uns das Leben in Fülle verheißen durch die vielen Werbeangebote und Glücksspiele: „Wer wird Millionär?“ – Traumhaus – Traumurlaub – Mode und so fort. Die Werbung spricht unser Unterbewusstsein an, um uns so Glück, also „Leben in Fülle“, vorzuspiegeln. Aber wenn wir ehrlich sind, wissen wir auch schon im Vorhinein, dass die Versprechungen nicht gehalten werden können. Wenn Jesus uns in seinem Wirken ein Leben in Fülle verheißt, will er nicht die menschliche Wirklichkeit mit ihren Leiden, Sorgen, Nöten, Grenzen und Beschränkungen verneinen.

Wenn Jesus, der Gottessohn, uns ein Leben in Fülle verheißt, dann sind wir selbst aufgerufen zu sorgen, dass alle Menschen so leben können, dass das Reich Gottes, welches dieses Leben in Fülle birgt, bereits im irdischen Leben einen Vorgeschmack bekommt.

... im Hier und Jetzt

Wir sind eingeladen, unser Leben so zu gestalten, dass es offen ist für die Fülle und Reichhaltigkeit des Wirken Gottes unter uns. Diese Offenheit für das Reich Gottes müssen wir schaffen, müssen wir uns aneignen, müssen probieren und lernen, ein Leben zu führen, dass jenseits aller Ängste und Nöte verläuft: in Freiheit von jenen Zwängen, die von außen kommen durch Institutionen und Strukturen, frei von jenen Bedrängnissen, die wir uns selbst schaffen durch falsche Vorstellungen und Sichtweisen dieser Welt.

Leben in Fülle heißt Leben ohne Angst.

Wer kennt sie nicht, die Angst verlassen zu werden (von Eltern, vom Partner, von den Kindern, die aus dem Haus gehen), oder die Angst, ohnmächtig und bedeutungslos zu sein, von niemandem gebraucht und vermisst oder geliebt zu werden, oder die Angst jemanden, den man liebt, zu verlieren. Im Moment fühlt man eine große Angst vor einer nahenden Wirtschaftskrise, vor Arbeitslosigkeit. Viele haben Angst um ihre Zukunft, um ihre finanzielle Zukunft... oder die Angst vor Krankheit, vor dem Coronavirus und nicht zuletzt auch die Angst vorm Sterben...“

Für die Jugendlichen: Wo finde ich einen Platz für mein Leben? Wo Beruf und finanzielle Sicherheit? Für uns alle: Wo kann ich ich sein? Wo finde ich Sinn in meinem Leben, in meiner Ratlosigkeit und meinen Fragen. Es gibt so viele Gründe für Angst, die uns umgibt.

Ich kann diese Angst versuchen zu betäuben. Das kann zur Sucht führen, aber nicht nur zur Sucht nach Alkohol und Tabletten, sondern auch zur Herrschsucht über andere, damit ich nicht mehr infrage gestellt werden kann. Viel Aggressivität und Gewalt rührt aus dieser Angst, wir hören davon immer wieder, besonders auch gerade jetzt in dieser Zeit der Pandemie.

Es geht nicht darum, all die Ängste und ihre Gründe aus Sicht der Kirche klein zu reden, als ob sie für den Gläubigen unbedeutend seien. Es stehen da gewaltige Fragen und Aufgaben vor der Menschheit. Jeder Mensch ist davon betroffen. Was bedeutet da die Verheißung des Lebens in Fülle?

Sie kann nicht einfach alle Ängste wegnehmen, aber sie kann uns helfen, damit wir lernen mit dieser Angst umzugehen, die uns lähmt und erdrückt. Die Verheißung Gottes schenkt uns die Möglichkeiten aufzustehen und frei und offen zu leben, die Ängste und ihre Gründe anzuschauen und daran zu arbeiten. Wir können uns das Leben in Fülle nicht selber besorgen oder sichern, aber wir brauchen es auch nicht. Er ist die Tür, durch die wir zum Leben ziehen können. Die Tür zum Leben ist für uns offen! Dieses Grundvertrauen kann uns in allen Ängsten tragen, ohne dass wir untergehen oder uns mit falschen Verheißungen abspesen lassen müssen.

Und wenn die Kirche den Dienst Jesu am Leben fortsetzen will, dann muss das in seinem Geist geschehen.

Die Menschen müssen spüren, dass die Kirche ihre Sorgen und Ängste, ihre berechtigten Lebensinteressen wahrnimmt und sich dafür einsetzt. Nur so folgt die Kirche den Spuren des guten Hirten.

Der heutige Tag wird gefeiert als „Tag der geistlichen Berufe“. Vom heutigen Evangelium her wird deutlich, was „geistlicher Beruf“ eigentlich meint: Er ist dazu da, dass Menschen das Leben in Fülle finden.

Wir alle sind eingeladen, diesen „geistlichen Beruf“ in uns zu entdecken. Wir alle sind eingeladen, dem anderen zum Leben zu dienen, inmitten der Ängste bestehen zu können, sich nicht Kopf und Herz von den vielfältigen Angeboten und Verheißungen vernebeln zu lassen, sondern aufrecht zu leben mit wachen Augen und Ohren und mit dem Herzen am rechten Fleck. Solche Menschen brauchen wir in unserer Zeit! Solche Gemeinden brauchen wir in unserer Zeit, wo Menschen aufgehoben und begleitet werden in ihren Ängsten, wo ihnen Vertrauen zum Leben geschenkt und ermöglicht wird. Hier ist auch der tiefste Grund für unser Eintreten für die Armen, die Asylsuchenden, die Ausgeschlossenen, für alle, die Hilfe zum Leben brauchen, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung. Erst wenn wir all dies bedenken, können auch wir - nicht nur Bischöfe und Pfarrer - zu guten Hirtinnen und Hirten für andere werden.

Amen.

KURZE STILLE

ANTWORT DER GEMEINDE

Jesus ist der Gute Hirt und die Tür zur Fülle des Lebens. Für ihn legen wir gläubig unser Bekenntnis ab.

ICH GLAUBE AN GOTT, ...

FRIEDENSGEBET

Herr, du schenkst dich uns.

Du schenkst uns ein Herz, dass deinen Frieden erspüren kann. Und du schenkst uns diesen Frieden selbst. Darum bitten wir dich: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben.

Und schenke nach deinem Willen, der Kirche Einheit und unserer Welt den Frieden.

LIED GL NR. 460, 1-2, 4 (WER LEBEN WILL WIE GOTT)

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Schwestern und Brüder,

Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.

Wir haben sein Wort gehört.

Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.

Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,
die heute den Tag des Herrn feiern, und beten:

GL 670,8 (DIR SEI PREIS UND DANK UND EHRE)

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,

für das Leben, das du geschaffen hast.
Die ganze Welt hältst du in der Hand,
und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

DIR SEI PREIS UND DANK UND EHRE

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.
Durch ihn wurde deine Güte
in menschlicher Gestalt sichtbar.
Er hat den Tod besiegt und
durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen.
Er schenkt uns Hoffnung,
die dem Leben Licht
und im Sterben Halt schenkt.

DIR SEI PREIS UND DANK UND EHRE

Wir preisen dich für den Heiligen Geist,
-der uns zusammenführt und als Kirche eint.
Aus seiner Fülle haben wir empfangen,
aus seiner Kraft dürfen wir leben.

DIR SEI PREIS UND DANK UND EHRE

Wir danken dir
für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen
und ihr Leben mit uns teilen;
für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,
aber auch in Stunden der Not und der Angst.

DIR SEI PREIS UND DANK UND EHRE

Wir preisen dich, Herr, unseren Gott,
durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,
im Heiligen Geist
und stimmen ein in den Lobgesang
der himmlischen Chöre:

(Gloria-) Hymnus

GL 167 DIR GOTT IM HIMMEL PREIS UND EHR

FÜRBITTEN (ALLGEMEINES GEBET)

Zu Jesus Christus, dem Hirten seines Volkes, wenden wir uns voll Vertrauen:

- Schenke deinem Volk Frauen und Männer, die bereit sind, ihr Leben in den Dienst deiner Frohbotschaft zu stellen.

Wir bitten dich erhöre uns

- Zeige den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die entmutigt sind und an den äußeren Zwängen der Kirche leiden, dass deine Botschaft Leben in Fülle birgt.

Wir bitten dich erhöre uns

- Zeige all jenen, deren Leben in Sackgassen von Not und Verzweiflung steht, dass du die Tür bist, die in Gottes unendliche Weite führt.

Wir bitten dich erhöre uns

- Lass die Menschen, die sich in deinem Namen und Auftrag versammeln, lebendige Zeugen sein für alle, die dich nicht kennen oder sich abgewandt haben.

Wir bitten dich erhöre uns

- Führe unsere Verstorbenen, die auf dich gehofft haben, in dein Reich, wo sie zum ewigen Gastmahl geladen sind.

Wir bitten dich erhöre uns

Barmherziger Gott, so rufen wir voll Vertrauen zu dir und legen unser Geschick in deine Hände, denn wir wissen, dass im Heiligen Geist einer mit uns geht: Jesus Christus, dein Sohn und unser Bruder, heute und in alle Ewigkeit.

Amen

VATER UNSER

Mit Jesus bitten wir den Vater um das, was unserem Leben das geben kann, was ihm noch fehlt. Darum lasst uns beten:

VATER UNSER IM HIMMEL, ...

LIED GL 322, 1-3 + 5 HALLELUJA, IHR CHRISTEN, SINGET HOCHERFREUT

ABSCHLUSS

SEGENSBITTE

Gott sei unser Hirte, der uns das geben möge, was wir zum Leben brauchen:
Wärme, Geborgenheit und Liebe, Freiheit und Licht -
und das Vertrauen zu Ihm, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst.

Amen

Auch in dunklen Zeiten und schmerzhaften Erfahrungen möge Gott uns beistehen
und uns Mut und Hoffnung schenken.

Amen

Gott möge uns zu einem erfüllten Leben führen,
dass wir sein und werden können, wer wir sind.

Amen

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Amen

ENTLASSUNG

Lasst uns gehen in Frieden.
Dank sei Gott, dem Herrn.

KREUZZEICHEN

SCHLUSSLIED

LIED GL NR. 525, 1-4 FREU DICH DU HIMMELSKÖNIGIN